

Aus: Ulrike Ehmig - Rudolf Haensch, Die Lateinischen Inschriften aus Albanien (LIA), Bonn 2012.

LIA 15

OBERES FRAGMENT

Fundumstände: Dalmatia; Scodra – Shkodër/Shkodër, Umgebung von Shkodër
Verbleib: Shkodër, Historisches Museum
Inschriftentyp: Grabinschrift
Inschriftenträger: Kalkstein, Platte
Maße: H: -14 cm x B: -21 cm x T: 7 cm; Buchstaben: 2 cm (nach dem Foto eher 3.5 cm)

Editionen:

H. Ceka - S. Anamali, BulUnivShtetëror 15, 1, 1961, 126–127, Nr. 26; Fig. 20; 134, Nr. 26.

AE 1966, 385.

S. Anamali, in: G. Hoxha, Scodra dhe Praevalis në antikitetin e vonë (Shkodër 2003), 13, Fig. 1.

S. Anamali - H. Ceka - É. Deniaux, Corpus des inscriptions latines d'Albanie (Rome 2009) 29–30, Nr. 9; Foto.

U. Ehmig - R. Haensch, ZPE 179, 2011, 280, Nr. 1.

UNTERES FRAGMENT

Fundumstände: Dalmatia; Scodra – Shkodër/Shkodër; Rozafa-Zitadelle
Verbleib: Tirana, Archäologisches Nationalmuseum
Inschriftentyp: Grabinschrift
Inschriftenträger: Kalkstein, Platte
Maße: H: -16 cm x B: 28 cm x T: 6 cm; Buchstaben: 3.5 cm

Editionen:

H. Ceka - S. Anamali, *BulUnivShtetëror* 15, 1, 1961, 127, Nr. 27; Fig. 21; 134, Nr. 27.

AE 1966, 386.

S. Anamali - H. Ceka - É. Deniaux, *Corpus des inscriptions latines d'Albanie* (Rome 2009) 30, Nr. 10; Foto.

U. Ehmig - R. Haensch, *ZPE* 179, 2011, 280, Nr. 1.



Anamali - Ceka - Deniaux 2009 (Montage)

Lesung:

D(is) M(anibus) s(acrum) | Saturna Ca[---] | Castre(n)si m[ari]lto suo fecit |
qui vixit an|nis XXXX

Bisherige Lesungen (oberes Fragment):

D(is) M(anibus) s(acrum) / Saturnaca / Castresin[a]
(AE 1966, 386)

D(is) M(anibus) s(acrum) / Saturna Ca[ec(iliae)]? / Castre(n)si m[atri]

(Anamali - Ceka - Deniaux 2009)

Kommentar:

Oberes und unteres Fragment einer ungefaßten Grabplatte. Beide Stücke wurden bisher separat betrachtet und nicht als zu einer Inschrift gehörend interpretiert. Ihr übereinstimmender Fundort, die überaus ähnliche Schrift, die auf beiden Fragmenten erkennbaren Hilfslinien sowie die Bruchkanten, denen zufolge die Steine aufeinander zu passen scheinen, sind ausschlaggebend, beide Stücke zu einer Inschrift zusammenzufügen. Damit ergibt sich zum einen eine nahezu vollständig erhaltene Grabinschrift, zum anderen werden die bis dato diskutierten epigraphischen Probleme des oberen Fragmentes hinfällig.

Das untere Fragment ist in seiner originalen Breite erhalten. Das obere Bruchstück wurde rechts sekundär zugeschlagen, seine Breite ist dadurch um ein Viertel geringer als die des unteren Stücks. Bei einer erhaltenen Höhe von 14 cm kann die Buchstabenhöhe auf dem oberen Fragment nicht, wie bei Ceka - Anamali überliefert, nur 2 cm betragen. Dem Foto zufolge liegt sie bei 3.5 cm und entspricht damit genau der Höhe der Buchstaben des unteren Fragments. Mit der Verbindung beider Steine sind auf dem oberen Fragment zudem nicht mehr nur, wie bisher angenommen, ein oder maximal zwei Buchstaben rechts zu ergänzen, es ist stattdessen ausreichend Platz für vier bis fünf Buchstaben.

Grabinschrift der Saturna für ihren Ehemann Castre(n)sis, der im Alter von 40 Jahren verstarb. Für Castre(n)sis finden sich zahlreiche Belege in weiten Teilen des römischen Reiches; der Name Saturna ist in einem Dutzend Inschriften aus Rom und Sardinien, Trier, Spanien und Pannonien sowie aus Nordafrika überliefert. Die Lücke am Ende von Z. 2 kann das mit Ca- beginnende kurze Nomen Gentile des Verstorbenen oder auch den Individualnamen des Vaters der Saturna enthalten haben. Das auch in LIA 60, 61 (vgl. auch LIA 173) belegte Caesius kommt in Betracht, aber auch Caelius (LIA 59) oder Casius (LIA 62). Mit der neuen Bewertung der beiden Stücke steht D(is) M(anibus) s(acrum) in Z. 1 nicht mehr zentriert auf dem Stein. Entsprechende Beispiele liegen aus dem

Bestand der lateinischen Inschriften aus Albanien vor (vgl. etwa hier LIA 66, 74, 103, 172, 217 sowie 233 als Beispiele für ein zu weit rechts stehendes DMS).

Datierung: spätere hohe Kaiserzeit